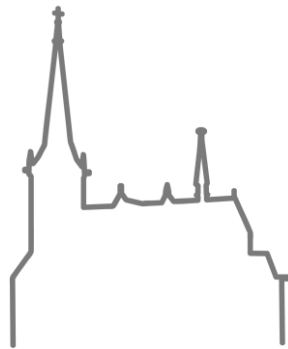


Willibrordi-Post



Zum 21.02.2021

# Wer will jetzt...

... noch etwas über Enthaltbarkeit, Askese und Verzicht lesen? Wohlstandswachstum ist uns lieber. Worauf haben wir in den langen letzten Monaten nicht schon alles verzichten müssen! Und das nicht nur in materieller Hinsicht. Einschränkungen der Reisefreiheit wiegen für manche sehr schwer.

Nun gab und gibt es mahnende Stimmen genug, die die Grenzen des Wachstums beschwören oder aktuell auf die katastrophalen Folgen ungehinderter Reise- und Kontaktmöglichkeiten hinweisen. Wer aber will sie hören? Bedauerlicherweise ändert man seinen Lebensstil häufig erst, wenn der Leidensdruck sehr groß wird. Dann ist es aber manchmal zu spät. Dies ist die Gefahr im Leben des Einzelnen wie auch der Menschheit.

Mit klarem Kopf und ehrlichem Herzen werden wir wohl zugeben, dass es nicht Missgunst ist, die einen Mahner veranlasst, zur Enthaltbarkeit aufzurufen, und dass Verzicht kein Selbstzweck, sondern in mancher Hinsicht Vorbedingung und Mittel zu dem Zweck ist, Leben zu erhalten und neues Leben zu ermöglichen.

Nun sind diese Erkenntnisse nicht neu. Paulus versuchte schon, sie der korinthischen Gemeinde näherzubringen. Er blickte auf die Sportler und wählte damit ein Beispiel, das nichts an Aktualität eingebüßt hat. In 1. Korinther 9, 25 (BasisBibel) heißt es: „*Alle Wettkämpfer üben in jeder Hinsicht Verzicht.*“ Der Sportler enthält sich mancher Genussmittel nicht etwa, weil ein missgünstiger Trainer sie ihm verbietet, sondern weil er ein Ziel vor Augen hat, das ohne Verzicht nicht zu erreichen ist. Daher gilt es, Mäßigung als Lebensstil anzustreben, und nicht auf einen als „Fastenzeit“ benannten Abschnitt im Kirchenjahr zu beschränken. „7 Wochen ohne“ genügen hier nicht. Das haben wir in der Pandemie lernen müssen.

# Was ist unser Ziel?



Da denken wir sicher an unsere Gesundheit und hoffentlich auch an die Gesundheit der anderen – vielleicht sogar an „*der Seelen Seligkeit*“ (1. Petrus 1, 9 nach Luther) oder wie es in der BasisBibel zu lesen ist: „*das Ziel eures Glaubens: eure endgültige Rettung.*“ Klappt das mit unserer Rettung bzw. Seligkeit, wenn wir die Nöte unserer Mitmenschen hier und in vielen Teilen der Welt ignorieren? Die gegenwärtige Situation ist ein Anstoß, über unsere Ziele und Maßstäbe nachzudenken und sie gegebenenfalls zu korrigieren.

Diese Willibrordi-Post schreibt Ihnen:  
*Ihr Hans-Joachim Gerber*



2. Such mit den Fertigen ein Ziel, / brich mit den Hungrigen dein Brot, / sprich mit den Sprachlosen ein Wort, / sing mit den Traurigen ein Lied.
3. Teil mit den Einsamen dein Haus, / such mit den Fertigen ein Ziel, / brich mit den Hungrigen dein Brot, / sprich mit den Sprachlosen ein Wort.
4. Sing mit den Traurigen ein Lied, / teil mit den Einsamen dein Haus, / such mit den Fertigen ein Ziel, / brich mit den Hungrigen dein Brot.
5. Sprich mit den Sprachlosen ein Wort, / sing mit den Traurigen ein Lied, / teil mit den Einsamen dein Haus, / such mit den Fertigen ein Ziel.

**Willibrordi-Post per E-Mail:** Schreiben Sie bitte an [thomas.bergfeld@ekir.de](mailto:thomas.bergfeld@ekir.de).



**Beiträge:** Sie haben eine Idee für einen Beitrag? Dann rufen Sie uns gern an: Martina Biebersdorf | Pfarrerin Bezirk Süd 25978, Thomas Bergfeld | Pfarrer Bezirk Nord 22453

**Bild** pixabay.com **Lied** Text: Friedrich Karl Barth 1977, Melodie: Peter Janssens 1977